

Zürich, 18.4.2018

Nationale Sensibilisierungskampagne

Abfallsündern auf der Spur: IGSU-Botschafter-Teams auf Sommertour

Ob in Luzern, Lausanne oder Lugano – Abfallsünder schlagen besonders in der warmen Jahreszeit vermehrt zu. Zu den «Tatorten» gehören unter anderem Parkanlagen, ÖV-Haltestellen und Seepromenaden. Deshalb steht die Spezialeinheit gegen Littering auch diesen Sommer im Einsatz: Mit ihren Recyclingmobilen ziehen die Botschafter-Teams der IG saubere Umwelt (IGSU) von April bis September durch die Schweiz und ermuntern Passantinnen und Passanten zum korrekten Entsorgen ihrer Abfälle. Den ersten Einsatz dieses Sommers hatten sie heute in Zürich.

Sie treiben besonders an warmen Tagen ihr Unwesen: Abfallsünder, die Getränke- und Essensverpackungen, Zigarettensammel, Zeitungen oder Plastiktüten auf den Boden werfen und liegenlassen. Oftmals ist sich die «Täterschaft» keiner Schuld bewusst. Das wollen die IGSU-Botschafter-Teams ändern. Sie touren dieses Jahr bereits zum zwölften Mal durch über vierzig Schweizer Städte und machen Passantinnen und Passanten in persönlichen Gesprächen auf die Littering-Problematik aufmerksam.

«Littering ist kein Kavaliersdelikt und wird in zahlreichen Schweizer Städten gebüsst. Das sind sich viele aber nicht bewusst. Deshalb leisten die IGSU-Botschafterinnen und -Botschafter wertvolle Arbeit», ist sich Nora Steimer, Geschäftsleiterin der IGSU sicher. «Mit ihrer charmanten Art schaffen sie es, Passantinnen und Passanten nachhaltig auf das Problem aufmerksam zu machen und bewirken ein Umdenken zum Thema Littering.»

Sensibilisierung in Städten, Gemeinden und an Schulen

Die Botschafter-Teams der IGSU starten ihre Saison heute in Zürich und sind im Laufe des Sommers in allen Landesteilen anzutreffen. Von Ascona über Sion und Neuchâtel bis nach St.Gallen informieren sie über Littering und Recycling und sprechen Spaziergängerinnen und Parkbesucher direkt an, um diese auf freundliche humorvolle Art zum korrekten Entsorgen ihrer Abfälle zu ermuntern. Die IGSU-Botschafter sind auch an Schulen aktiv und erklären Schülerinnen und Schülern den korrekten Umgang mit Abfällen und den verschiedenen Wertstoffen. Dabei kommen interaktive Unterlagen zum Einsatz, die bei der IGSU kostenlos angefordert werden können.

Vom Clean-Up-Day bis zum No-Littering-Label

Neben den Botschafter-Einsätzen und Schulworkshops organisiert die IGSU weitere Massnahmen gegen Littering. Unterstützt vom Bundesamt für Umwelt BAFU, der Organisation Kommunale Infrastruktur OKI und der Stiftung Pusch führt die IGSU auch den nationalen Clean-Up-Day durch, der dieses Jahr am 14. und 15. September 2018 stattfindet. Ausserdem berät die IGSU Gemeinden und Schulen, betreibt eine Online-Toolbox mit Hilfsmitteln zur Lösung von Littering-Problemen und vergibt seit Mai 2017 das No-Littering-Label an Städte, Gemeinden und Schulen, die sich aktiv gegen Littering engagieren.

Die IGSU-Botschafter sind im Laufe des Sommers in allen Landesteilen anzutreffen:

<http://igsu.ch/de/igsu-botschafter/die-tour-2018/>

IGSU

Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität

Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie

Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita

Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99

info@igsu.ch, www.igsu.ch

Medienkontakt

- Nora Steimer, Geschäftsleiterin IGSU, Telefon 043 500 19 99, 076 406 13 86
- Jorrit Bachmann, Projektleiter IGSU-Botschafter-Teams, Telefon 078 733 07 78

Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU)

Die IGSU ist das Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Seit 2007 setzt sie sich national mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die Trägerschaft der IGSU bilden die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, VetroSwiss, 20Minuten, Blick am Abend, Swiss Cigarette, McDonald's Schweiz, Migros, Coop und International Chewing Gum Association. Diese engagieren sich daneben auch mit eigenen Aktivitäten gegen Littering und stellen beispielsweise zusätzliche Abfalleimer auf oder führen Aufräumdouren durch.